

Großes Vertrauen in unsere Naturschutzarbeit

Der NABU ist so stark wie nie

Wie verletzlich und zugleich wertvoll unsere Natur ist – als vielfältiger Lebensraum für tausende Tier- und Pflanzenarten und als wichtiger Rückzugsort für uns Menschen zum Krafttanken und Erholen – haben wir auch im Jahr 2021 wieder durch die anhaltende Corona-Pandemie gelernt. Natur- und Umweltschutz ist heute wichtiger denn je! Die zahlreichen Mitglieder und Fördernden sowie Partner und Verbündete des NABU wissen, dass sie dabei auch in Pandemie-Zeiten auf die langjährige Erfahrung und große Kompetenz des NABU vertrauen können.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament“ des NABU. Sie genehmigt die jährliche Haushaltsplanung, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Ein ehrenamtlicher Finanz- und Prüfungsausschuss prüft im Auftrag der BVV die Rechnungsführung und satzungsgemäße Mittelverwendung des Bundesverbands. Der NABU ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende

Kalenderjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der BVV zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsführung, die Fachbereichsleiter*innen der Bundesgeschäftsstelle und der Schatzmeister gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach einer umfassenden Prüfung des Jahresabschlusses durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird das Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt. Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden Sie auf Seite 49.

Der von der BVV eingesetzte ehrenamtlich tätige Finanz- und Prüfungsausschuss begutachtet die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel im Rahmen der jährlichen Kassenprüfung. In seiner Funktion als Kassenprüfer fasst dieser Ausschuss einen schriftlichen Bericht für die BVV und steht dort für Erläuterungen bzw. Erklärungen zur Verfügung. Zu den erweiterten Aufgaben des maximal fünfköpfigen Finanz- und Prüfungsausschusses gehört die Beratung des Präsidiums und des Bund-Länder-Rates in grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung und bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen im Fall von erheblicher Planabweichung im laufenden Geschäftsjahr.

Exkurs Gehalt

Das NABU-Präsidium bestimmt aus seinen Reihen eine fünfköpfige Personalkommission. Sie entscheidet über Gehälter sowie Einstellungen und Entlassungen des Führungspersonals. Die NABU-Bundesgeschäftsleitung entscheidet über die Gehälter der Beschäftigten unterhalb der Führungsebene des NABU-Bundesverbandes. Bei einem erfolgreichen Jahresabschluss und einer guten individuellen Leistung werden an die Mitarbeiter*innen Jahresboni bzw. Prämien gezahlt. Die Gehälter werden jährlich vom ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft. Bei der letzten Prüfung wurden keine unverhältnismäßigen Jahresbruttogehälter im Verhältnis zur ausgeübten Funktion festgestellt (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung).

Die Mitglieder des ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschusses setzen sich zusammen aus:



- Ralf Velten (Vorsitzender)
- Dr. Harald Kloetsch
- Christian Pardey
- Barbara Popp

Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2021

Aufstellung des Haushaltsplans 2021
Mittelfristige Ergebnisplanung 2022–2024 in der Bundesgeschäftsstelle

Verabschiedung und Kenntnisnahme des Haushaltsplan-Entwurfs 2021 und der mittelfristigen Ergebnisplanung 2022–2024 durch das Präsidium

Bundesvertreterversammlung
Rechenschaftslegung 2019
Verabschiedung des Haushaltsplans 2021
Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2022–2024



Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2021

1. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses und vorläufiger Jahresabschluss 2021

redaktionelle Bearbeitung des Wirtschaftsprüferberichts

Abstimmung des Haushaltsplans als Entwurf mit dem Schatzmeister

2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses u. a. zum Abschluss 2019 sowie zur vorläufigen Haushaltsplanung 2021 ff.

2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses

Abgabeschluss für den Bericht des Schatzmeisters inkl. Präsentation zur Bundesvertreterversammlung



Annahmeschluss (Ab-)Rechnungen 2021
Erstellung des Jahresabschlusses

Hauptprüfung der Wirtschaftsprüfer

Abstimmung inkl. Rücklagenentwicklung zwischen Führungsebene und Schatzmeister

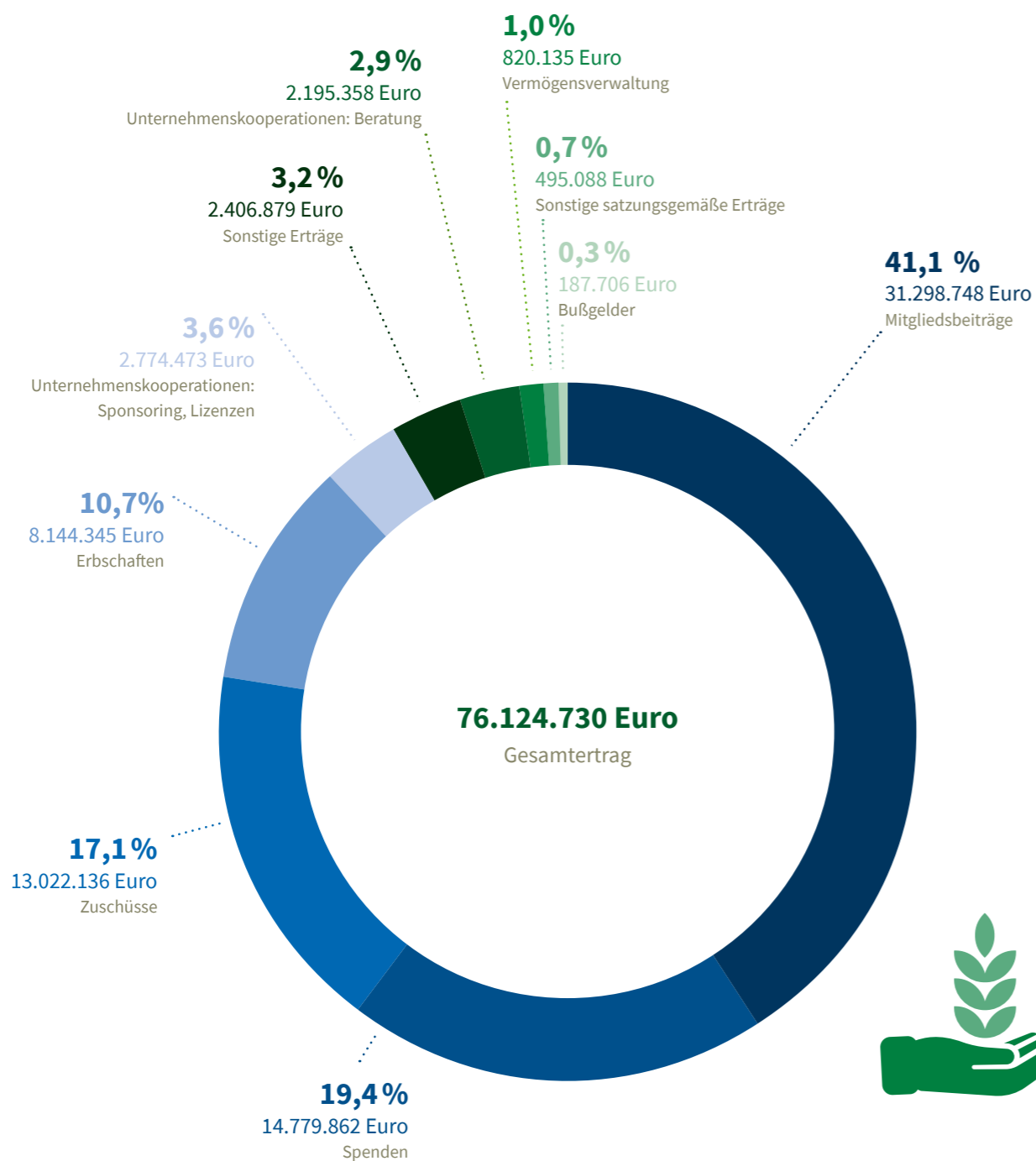
Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung durch das Präsidium
Analyse der Kostenstellen
Abstimmung mit dem Schatzmeister
Plan-Ist-Vergleich

Veröffentlichung des Jahresabschlusses im Jahresbericht

Kassenprüfung

Bundesvertreterversammlung
Rechenschaftslegung Abschluss 2021
Verabschiedung des Haushaltsplans 2023
Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2024–2026

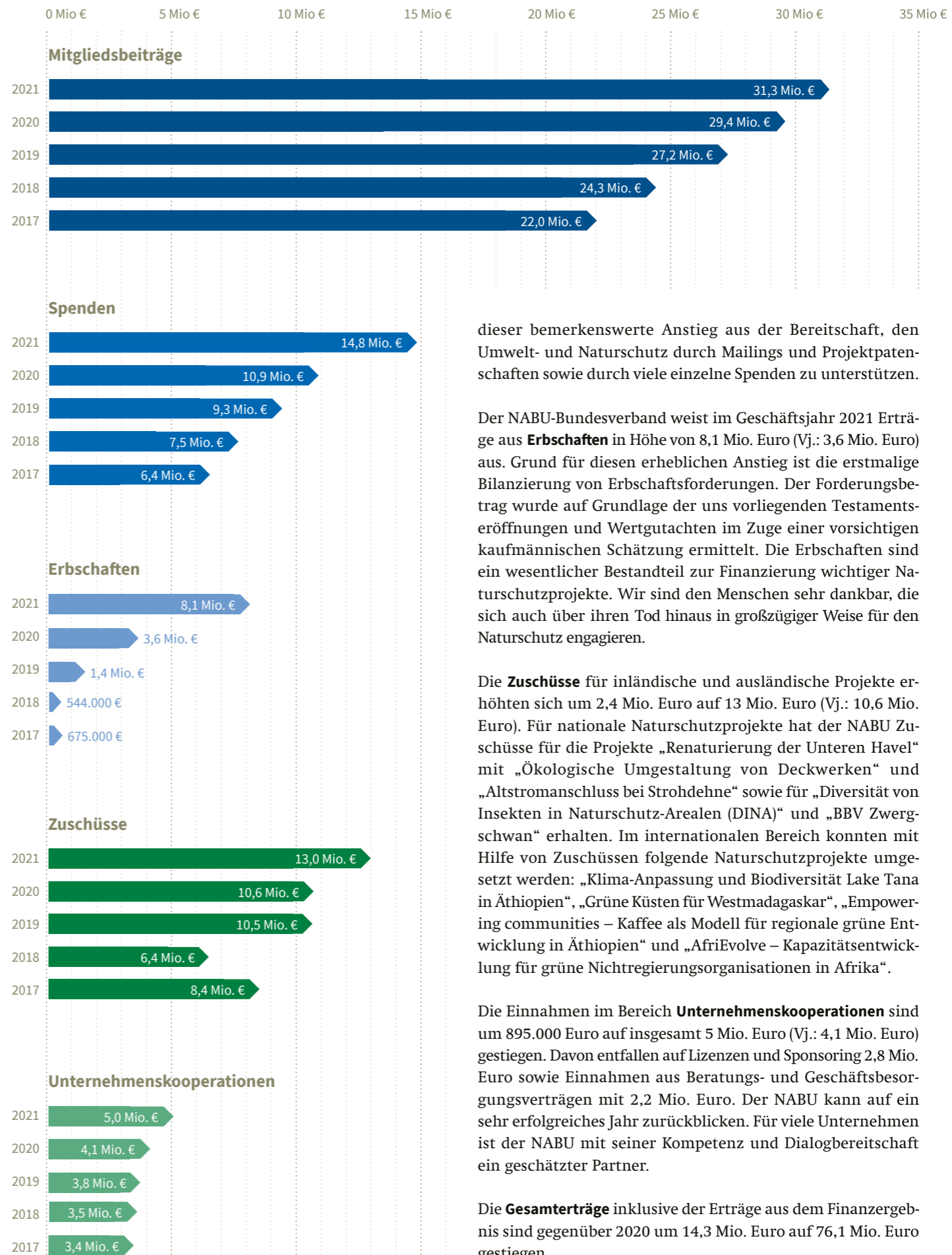
Erträge 2021



Unsere Mitglieder und deren Beiträge sind die wichtigsten Akteur*innen des NABU zur Finanzierung und Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Ein weiteres Corona-Jahr konnte die positive Mitgliederentwicklung nicht stoppen. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), zählen zum 31. Dezember 2021 über 798.000 Mitglieder und 77.000 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Gliederungen aktiv. Der NABU finanziert sich überwiegend durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Erbschaften und Zuschüsse. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 1,9 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (Vj.: 29,4 Mio. Euro) deutlich gestiegen. Dieser positive Anstieg resultiert aus dem Zuwachs von rund 40.100 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder unterstützen die Arbeit des NABU mit einem über dem Mindestbeitrag liegenden Beitrag.

Die Zunahme der **Spenden** von rund 3,9 Mio. Euro auf rund 14,8 Mio. Euro ist auf ein sehr erfolgreiches Fundraising zurückzuführen. Wie auch in den vergangenen Jahren resultiert



dieser bemerkenswerte Anstieg aus der Bereitschaft, den Umwelt- und Naturschutz durch Mailings und Projektpatenschaften sowie durch viele einzelne Spenden zu unterstützen.

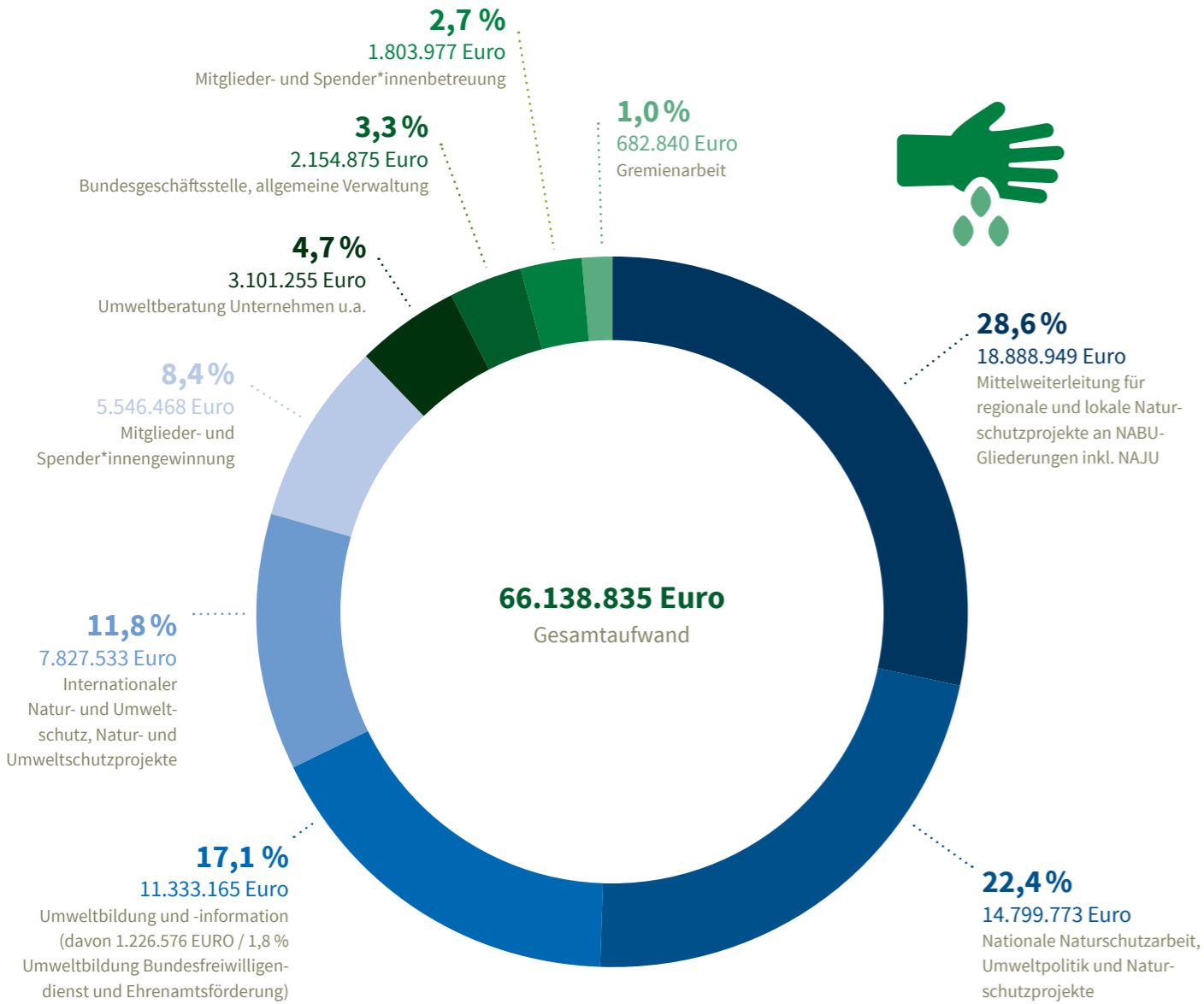
Der NABU-Bundesverband weist im Geschäftsjahr 2021 Erträge aus **Erbschaften** in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vj.: 3,6 Mio. Euro) aus. Grund für diesen erheblichen Anstieg ist die erstmalige Bilanzierung von Erbschaftsforderungen. Der Forderungsbeitrag wurde auf Grundlage der uns vorliegenden Testamentsöffnungen und Wertgutachten im Zuge einer vorsichtigen kaufmännischen Schätzung ermittelt. Die Erbschaften sind ein wesentlicher Bestandteil zur Finanzierung wichtiger Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.

Die **Zuschüsse** für inländische und ausländische Projekte erhöhten sich um 2,4 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro (Vj.: 10,6 Mio. Euro). Für nationale Naturschutzprojekte hat der NABU Zuschüsse für die Projekte „Renaturierung der Unteren Havel“ mit „Ökologische Umgestaltung von Deckwerken“ und „Altstromanschluss bei Strohdöhne“ sowie für „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen (DINA)“ und „BBV Zwergschwan“ erhalten. Im internationalen Bereich konnten mit Hilfe von Zuschüssen folgende Naturschutzprojekte umgesetzt werden: „Klima-Anpassung und Biodiversität Lake Tana in Äthiopien“, „Grüne Küsten für Westmadagaskar“, „Empowering communities – Kaffee als Modell für regionale grüne Entwicklung in Äthiopien“ und „AfriEvolve – Kapazitätsentwicklung für grüne Nichtregierungsorganisationen in Afrika“.

Die Einnahmen im Bereich **Unternehmenskooperationen** sind um 895.000 Euro auf insgesamt 5 Mio. Euro (Vj.: 4,1 Mio. Euro) gestiegen. Davon entfallen auf Lizenzen und Sponsoring 2,8 Mio. Euro sowie Einnahmen aus Beratungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen mit 2,2 Mio. Euro. Der NABU kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Für viele Unternehmen ist der NABU mit seiner Kompetenz und Dialogbereitschaft ein geschätzter Partner.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis sind gegenüber 2020 um 14,3 Mio. Euro auf 76,1 Mio. Euro gestiegen.

Aufwendungen 2021

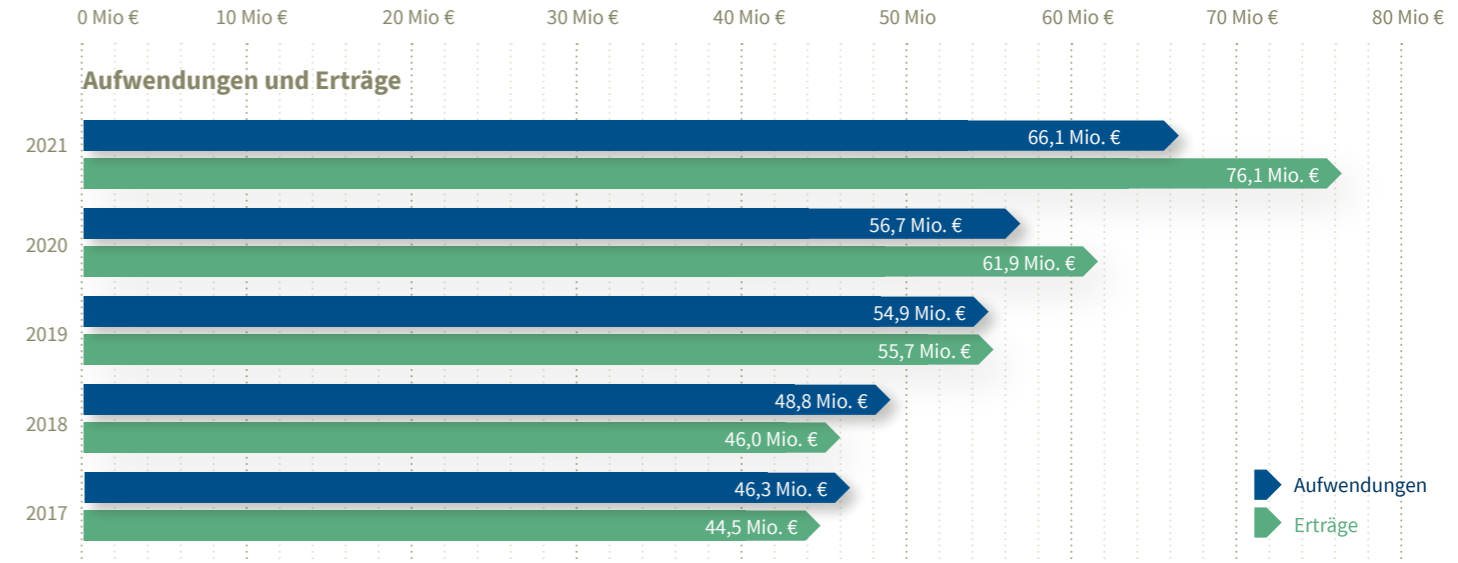


Die Gesamtaufwendungen inklusive der Aufwendungen aus dem Finanzergebnis sowie Steuern der Bundesgeschäftsstelle erhöhten sich für das Geschäftsjahr 2021 um 9,4 Mio. Euro auf 66,1 Mio. Euro.

Im Bereich der nationalen **Naturschutzarbeit und Umweltpolitik inklusive den Naturschutzprojekten** erhöhten sich die Ausgaben im Geschäftsjahr 2021 leicht um 409.000 Euro auf 14,8 Mio. Euro (Vj.: 14,4 Mio. Euro). 2021 wurden Projekte insbesondere in folgenden Bereichen unterstützt: Naturschutzprojekte des NABU-Instituts für Fluss- und Auenökologie, Projekte zum Insektenschutz, Vogel- und Artenschutzprojekte, Naturschutzarbeit im Bereich des Meeresschutzes und Klimaschutzes.

Für **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte** wurden im Geschäftsjahr 2021 2,6 Mio. Euro mehr verausgabt als im Vorjahr. Insgesamt wurden 7,8 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) ausgegeben. Im Wesentlichen handelt es sich um Ausgaben für die Umsetzung von Naturschutzprojekten in Afrika sowie für Projekte im internationalen Moorschutz.

Die **Mittelweiterleitungen** an NABU-Gliederungen erhöhten sich von 16,2 Mio. Euro auf insgesamt 18,9 Mio. Euro und ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Mitgliedergewinnung und -bindung der vergangenen Jahre zurückzuführen. Dadurch konnte der NABU im Vergleich zum Vorjahr 2,7 Mio. Euro mehr an NABU-Gliederungen weiterleiten und damit lokale und regionale Naturschutzprojekte unterstützen.



Mittelweiterleitung an Gliederungen (inkl. sonstiger Zuschüsse und NAJU)



Die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Umwelt- und Naturschutz hat für den NABU weiterhin einen sehr hohen Stellenwert und wurde auch im Geschäftsjahr 2021 weiter gefördert. In die **Umweltbildung und -information** wurden insgesamt 11,3 Mio. Euro (Vj.: 9,4 Mio. Euro) investiert.

Die Aufwendungen für die **Mitglieder- und Spender*innengewinnung** sind um 590.000 Euro auf 5,5 Mio. Euro (Vj.: 5 Mio. Euro) gestiegen. Trotz der Corona-Pandemie konnten mehr Mitglieder als im Vorjahr geworben werden. Die Kosten für die **Mitglieder- und Spender*innenbetreuung** sind um 184.000 Euro auf 1,8 Mio. Euro (Vj.: 1,6 Mio. Euro) gestiegen.

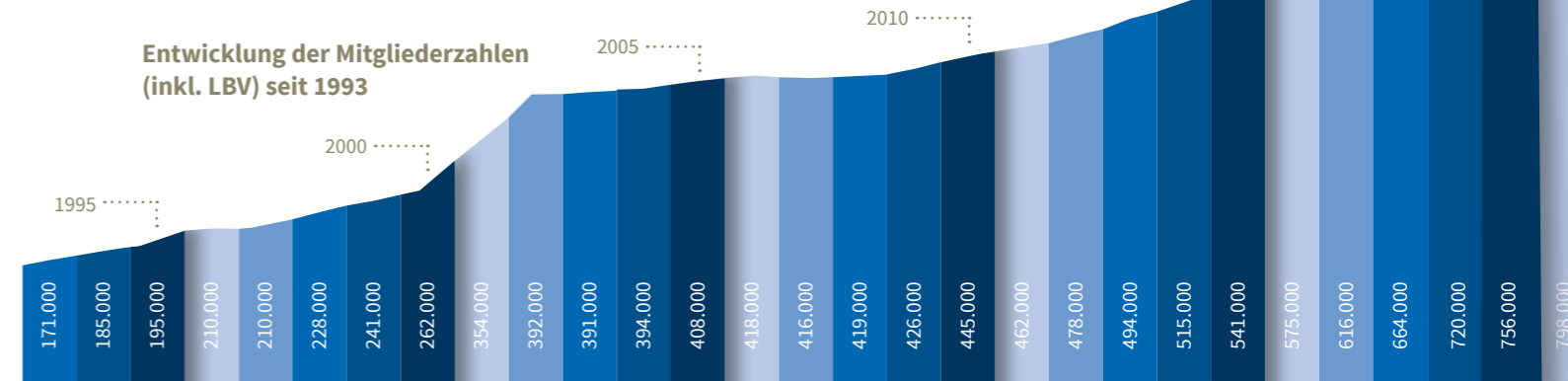
Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** wurden 2,2 Mio. Euro ausgegeben. Damit liegt der Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten für das Geschäftsjahr 2021 bei 14,4 Prozent (Vj.: 14,9 Prozent). Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist dieser Prozentsatz angemessen. Darin sind auch Werbe- und Verwaltungskosten für die NABU-Gliederungen sowie der Versicherungsschutz für die rund 70.000 Ehrenamtlichen im NABU enthalten.

Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2021

Baden-Württemberg	121.500
Berlin	20.600
Brandenburg	20.200
Bremen	8.700
Bundesverband	8.000
Hamburg	28.800
Hessen	83.900
Mecklenburg-Vorpommern	7.800
Niedersachsen	126.000
Nordrhein-Westfalen	117.900
Rheinland-Pfalz	66.600
Saarland	19.000
Sachsen	27.000
Sachsen-Anhalt	7.400
Schleswig-Holstein	26.400
Thüringen	17.800
Mitglieder NABU	707.600
Mitglieder LBV in Bayern	90.400
Mitglieder Gesamt	798.000

Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gliederungen werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.

Entwicklung der Mitgliederzahlen (inkl. LBV) seit 1993



Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva	2021	2020
A. Anlagevermögen	21.513.586,64	17.577.353,66
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	761.650,96	586.513,49
II. Sachanlagen	8.491.526,47	8.245.938,94
III. Finanzanlagen	12.260.409,21	8.744.901,23
B. Umlaufvermögen	31.979.641,40	18.698.832,91
I. Vorräte	141.812,07	329.704,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.439.149,80	3.086.923,48
III. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	20.398.679,53	15.282.205,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	386.848,92	271.518,02
Bilanzsumme	53.880.076,96	36.547.704,59

Passiva	2021	2020
A. Eigenkapital	30.551.467,30	17.446.742,32
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	9.750.599,49	7.599.738,24
II. Erbschaftsrücklage	18.207.585,21	7.998.773,21
a) davon zweckgebundene Rücklagen	2.786.067,76	2.945.131,44
b) davon freie Rücklagen	15.421.517,45	5.053.641,77
III. Freie Rücklagen	2.593.282,60	1.848.230,87
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.415.298,35	5.516.172,11
C. Rückstellungen	2.364.615,34	1.497.281,81
D. Verbindlichkeiten	15.050.942,57	10.842.176,84
I. aus Lieferungen und Leistungen	2.972.611,76	2.246.232,76
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.391,15	6.391,15
III. gegenüber Gliederungen	5.655.530,26	4.567.518,09
IV. aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	5.901.195,75	3.275.629,52
V. Sonstige	515.213,65	746.405,32
E. Rechnungsabgrenzungsposten	497.753,40	1.245.331,51
Bilanzsumme	53.880.076,96	36.547.704,59

Angaben in Euro

Exkurs Die Strategie bei Finanzanlagen

Die zweckungebundenen Rücklagen des NABU dienen in erster Linie der Risikoversicherung und werden deshalb überwiegend langfristig am Kapitalmarkt angelegt. Zusätzlich sichern sie die Umsetzung größerer Investitionen sowie die Finanzierung langfristiger Projekte. Die Finanzanlagen werden mit Wechsel von der Hypo-Vereinsbank zu der Lunis-Vermögensmanagement AG von dieser und weiterhin von der Privatbank Hauck & Aufhäuser mit einer defensiven Strategie verwaltet. Die Institutionen investieren in nachhaltige

Wertpapiere und berücksichtigen bei ihren Entscheidungen stets ökologische und soziale Kriterien sowie Aspekte der jeweiligen Corporate Governance. Damit steht die Investitionsstrategie im Einklang mit den Zielen des NABU, welche auch in der „NABU-Ordnung zur verantwortungsbewussten Vereinsführung“ verankert sind (mehr unter www.NABU.de/transparenz), wonach nur in solche Anlageformen und Unternehmen investiert werden darf, die sich ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Verantwortung stellen.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2021

	2021	2020
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	67.927.885,09	55.325.229,43
a) Beiträge	31.298.747,96	29.383.549,11
b) Spenden	14.779.862,49	10.898.297,32
c) Bußgelder	187.706,33	140.595,67
d) Zuschüsse	13.022.135,59	10.601.309,92
e) Erbschaften	8.144.345,04	3.583.953,44
f) Eintrittsgelder	150.494,02	154.917,40
g) Sonstige	344.593,66	562.606,57
2. Sonstige Erträge	7.578.397,60	6.299.257,16
a) Lizenzen	1.027.015,85	785.026,18
b) Sponsoring	1.948.565,44	1.609.857,15
c) Beratung	1.097.403,52	824.860,35
d) Sonstige	3.505.412,79	3.079.513,48
3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen	-39.793.196,80	-34.146.248,99
4. Personalaufwand	-15.074.454,12	-12.342.789,30
5. Abschreibungen	-1.211.112,12	-973.889,76
6. Sonstige Aufwendungen	-9.804.956,70	-8.960.895,20
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-248.936,94	-95.204,13
b) Allgemeine Geschäftskosten	-3.002.741,96	-2.746.143,23
c) Gebäudekosten	-899.469,88	-923.562,28
d) Werbeaufwand, Veranstaltungen und Bewirtung	-4.181.163,66	-3.722.685,58
e) Übrige sonstige Aufwendungen und Reisekosten	-1.472.644,26	-1.473.299,98
7. Finanzergebnis	465.837,33	61.200,20
a) Erträge aus Finanzanlagen	604.324,91	218.129,12
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.122,83	13.412,72
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-63.355,71	-42.594,05
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-89.254,70	-127.747,59
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.088.400,28	5.261.863,54
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-92.338,79	-95.933,25
10. Sonstige Steuern	-10.165,90	-
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.985.895,59	5.165.930,29
12. Entnahmen aus Rücklagen	10.658.330,40	10.187.941,39
13. Einstellungen in Rücklagen	-20.644.225,99	-15.353.871,68
14. Mittelvortrag	0,00	0,00

Angaben in Euro

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, und erläutert zusätzlich einzelne Positionen auf Seite 49.

Die Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV nach HGB dargestellt, um die Mittelverwendungen nach Bereichen zu verdeutlichen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2020 um rund 47 Prozent auf 53,9 Mio. Euro (Vj.: 36,5 Mio. Euro).

Die Bilanzposition des Anlagevermögens setzt sich zusammen aus immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von rund 762.000 Euro, Grundstücken von rund 7.349.000 Euro, Betriebs- und Geschäftsausstattung von rund 838.000 Euro sowie Anzahlungen von rund 305.000 Euro. Somit haben sich die Sachanlagen um rund 246.000 Euro auf 8,5 Mio. Euro (Vj.: 8,2 Mio. Euro) erhöht. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um rund 3,5 Mio. Euro auf rund 12,3 Mio. Euro ist auf den Verkauf und Neuerwerb von Wertpapieren zurückzuführen.

Die Bilanzposition Umlaufvermögen enthält Vorräte in Höhe von rund 142.000 Euro (Vj.: 330.000). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen rund 787.000 Euro (Vj.: 799.000) und gegenüber Gliederungen rund 293.000 Euro (Vj.: 445.000). In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 10.359.000 Euro (Vj.: 1.842.000) sind Forderungen aus Erbschaften von rund 8.130.000 Euro enthalten. Damit werden erstmalig Forderungen für Erbschaften ausgewiesen.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses um 13,1 Mio. Euro auf 30,6 Mio. Euro (Vj.: 17,4 Mio. Euro). Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus rund 9,7 Mio. Euro zweckgebundenen Projektrücklagen (Vj.: 7,6 Mio. Euro), rund 2,8 Mio. Euro zweckgebundenen Erbschaftsrücklagen (Vj.: 2,9 Mio. Euro), rund 15,4 Mio. Euro freien Erbschaftsrücklagen (Vj.: 5,1 Mio. Euro) sowie rund 2,6 Mio. Euro freien Rücklagen

(Vj.: 1,8 Mio. Euro). Insgesamt erhöhten sich die zweckgebundenen Rücklagen um rund 2 Mio. Euro. Die freien Rücklagen erhöhten sich um rund 11,1 Mio. Euro.

Die Erhöhung der Rückstellungen um 867.000 Euro auf insgesamt rund 2,4 Mio. Euro (Vj.: 1,5 Mio. Euro) resultiert insbesondere aus der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für Sonderprämien bei Erreichen für Dienstjubiläen gemäß Betriebsvereinbarung vom 01.01.2017. Die Verbindlichkeiten betragen rund 15,1 Mio. Euro (Vj.: 10,8 Mio. Euro). Die größten Positionen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rund 3 Mio. Euro, Verbindlichkeiten gegenüber Gliederungen mit rund 5,7 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten für die Abgrenzung der im Jahr 2021 erhaltenen, aber noch nicht verausgabten Zuwendungen i.H.v. 5,9 Mio. Euro.

Mit den Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen in Höhe von rund 498.000 Euro und Ausgaben in Höhe von rund 387.000 Euro (Vj.: 272.000) abgegrenzt, die zeitlich in das Folgejahr 2022 gehören.

Aufgrund des Wechsels der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von Pricewaterhouse Coopers zu Schomerus hat sich teilweise die Logik der Kontenzuordnung geändert. Dies führt dazu, dass für folgende Positionen kein aussagekräftiger Vergleich mit den Vorjahreszahlen möglich ist: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Zuwendungen, sonstigen Verbindlichkeiten und passivem Rechnungsabgrenzungsposten.

Exkurs

Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützer*innen. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher*innen“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder im Rahmen von Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine regionalen Naturschutzprojekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität gehen sie mit gutem Beispiel voran und ermutigen dadurch viele Bürger*innen, ebenfalls als Ehrenamtliche im Naturschutz aktiv zu werden.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren naturschutzbegeisterte Mitarbeiter*innen an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und

Projekte des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Ebene. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen vor Ort zusammen. Die Werber*innen tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werber*innen-Ausweis als seriöse Vertreter*innen des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gliederung. Nicht wenige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer regionalen NABU-Gliederung und die des gesamten Verbandes und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresüberschuss für das Jahr 2021 beträgt 9.985.895,59 Euro.

Durch die erfolgreiche Mitgliedergewinnung im Geschäftsjahr 2021 sowie der Vorjahre und das daraus resultierende kontinuierliche Mitgliederwachstum erhöhten sich die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (GuV Pos. 1a) um mehr als 1,9 Mio. Euro auf insgesamt 31,3 Mio. Euro (Vj.: 29,4 Mio. Euro). Bei den Spendeneinnahmen (GuV Pos. 1b) gab es im Geschäftsjahr 2021 eine Steigerung um 3,9 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro, welche aus dem Zuwachs von Mailings, Projektpatenschaften sowie Spenden resultiert. Die Bußgelder (GuV Pos. 1c) erhöhten sich um 47.000 Euro auf insgesamt 188.000 Euro. Die Zuschüsse (GuV Pos. 1d), überwiegend Fördermittel für nationale und internationale Projekte, stiegen um 2,4 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro. Die Erbschaften (GuV Pos. 1e), die der NABU grundsätzlich nicht als Einnahme plant, erhöhten sich um 4,6 Mio. Euro auf 8,1 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern (GuV Pos. 1f) der Naturschutzzentren des Bundesverbandes reduzierten sich leicht um 4.000 Euro auf 150.000 Euro. Die Naturschutzzentren waren wie im Vorjahr durch die Corona-Pandemie zeitweise geschlossen. Bei den sonstigen satzungsgemäßen Erträgen (GuV Pos. 1g), die sich um 218.013 Euro auf 345.000 Euro reduzierten, handelt es sich hauptsächlich um Einnahmen aus dem Zweckbetrieb der Bundesgeschäftsstelle. Die sonstigen Erträge (GuV Pos. 2.) erhöhten sich um 1,3 Mio. Euro auf rund 7,6 Mio. Euro. Diese Position beinhaltet Einnahmen aus Lizenzen, Sponsoring, Beratung i.H.v. 4,1 Mio. Euro (Pos. 2a-c) sowie sonstige Erträge i.H.v. 3,5 Mio. Euro (Pos. 2d – überwiegend Einnahmen aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen von Unternehmenskooperationen).

Die Aufwendungen aus satzungsmäßiger Betätigung (GuV Pos. 3.) resultieren im Wesentlichen aus Ausgaben der Weiterleitung von Mitteln an NABU-Gliederungen und Stiftungen von 18,9 Mio. Euro, Ausgaben für Informationskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit von 6 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) Ausgaben für das Fundraising von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 1,9 Mio. Euro), Ausgaben für die Mitgliederbetreuung und -bindung von 544.000 Euro (Vj.: 569.000 Euro), Weiterleitung von Mitteln an Dritte im In- und Ausland (Inland 494.000 Euro, Ausland 935.000 Euro), baulichen Projektmaßnahmen mit rund 3,4 Mio. Euro (Vj.: 4,8 Mio. Euro), Auftragsvergabe an Dritte für die Projektumsetzung von nationalen und internationalen Naturschutzprojekten mit 2,7 Mio. Euro (Vj.: 1,3 Mio. Euro).

Der Personalaufwand (GuV Pos. 4.) ist um 2,7 Mio. Euro auf insgesamt 15,1 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg beruht auf einem Zuwachs von Mitarbeitenden von 296 auf 312 Vollzeit-äquivalente (VZÄ), der insbesondere auf neu bewilligte, zeitlich befristete und durch Drittmittel geförderte Projekte zurückzuführen ist, sowie einer allgemeinen Gehaltssteigerung Anfang des Jahres 2021 und der erstmalig gebildeten Rückstellung von Sonderzahlungen für Dienstjubiläen.

Die Abschreibungen (GuV Pos. 5.) betreffen immaterielle Vermögensgegenstände i.H.v. 486.000 Euro, Grundstücke und Bauten i.H.v. 295.000 Euro sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i.H.v. rund 430.000 Euro. Die sonstigen Aufwendungen (GuV Pos. 6.) setzen sich im Berichtsjahr 2021 im Wesentlichen aus allgemeinen Geschäftskosten (3 Mio. Euro), Werbekosten (3,8 Mio. Euro), Gebäudekosten (899.000 Euro), Einstellungen in den Sonderposten (249.000 Euro), Reisekosten (241.000 Euro), Veranstaltungen und Bewirtungen (358.000 Euro) sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1,2 Mio. Euro) zusammen.



Die „Hamburger Treuhandgesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ erteilte dem Jahresabschluss am 06. Juli 2022 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Exkurs

Finanzierungsmodell zur Sicherung starker Landesverbandsstrukturen

Um strukturelle Ungleichgewichte zwischen den Landesverbänden des NABU zu mildern, wurde im Februar 2020 das Finanzierungsmodell zur Sicherung starker Landesverbandsstrukturen vom Bund-Länder-Rat verabschiedet. Dieses neue Modell löst den bisherigen Länderfinanzausgleich ab und nutzt die aus dem Mitgliederwachstum entstehende Kraft des Bundesverbandes für eine gezielte Stärkung strukturell schwächerer Landesverbände.

„Wir müssen den beschleunigten Zubau von Windenergieanlagen hinbekommen. Das ist eine klare Position des NABU. Aber er muss naturverträglich sein. Als Stimme und Anwalt für die Natur sind wir hier intensiv in die Beratung gegangen.“ Jörg-Andreas Krüger



Dem Klimawandel aktiv die Stirn bieten Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger

Jörg-Andreas, von 2021 wird sicherlich das Jahrhunderthochwasser im Ahrtal in Erinnerung bleiben. Was kann der Naturschutz beitragen, um solche Klimafolgen besser abzufedern?

Da geht es einerseits um die Anpassung an den Klimawandel. Wir haben schon jetzt eine klimatische Situation, die extreme Starkregen wie im Ahrtal häufiger auftreten lässt. Um mit den Folgen besser umzugehen, müssen wir die Leistungsfähigkeit der Auen erhöhen. Eine natürliche Aue hat – ebenso wie ein Moor – unglaublich viel Speicherkapazität für Wasser. Gleiches gilt für intakte Wälder, die wie ein Schwamm in der Landschaft wirken. Doch viele unserer Wälder, fast alle Auen und Moore sind nicht mehr intakt und können dies nicht mehr leisten. Das hat ganz direkte Auswirkungen auf den Klimaschutz: Intakte Moore und Wälder speichern viel CO₂, geschädigte dagegen setzen es frei. Wir müssen dafür sorgen, dass diese CO₂-Senken erhalten bleiben. Und das bedeutet, diese Lebensräume zu schützen und zu erhalten.

Welche Möglichkeiten siehst du in der Forstwirtschaft, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen?

Wo wir heute noch Kiefern-Monokulturen haben, muss der Waldumbau beginnen, und zwar möglichst durch Naturverjüngung. Also: Licht und Platz in die Bestände bringen, so dass auch andere Baumarten keimen und die resilienten Mischwälder der Zukunft entstehen. Das müssen wir mit einem angepassten Wildtiermanagement verbinden. Wo über Jahrzehnte Hirschpopulationen angefüttert wurden, müssen wir die Bestände reduzieren, damit junge Bäume eine Chance haben. Der Wald ist derzeit enorm empfindlich: 500.000 Hektar Wald haben wir durch die Dürren der Jahre 2018 und 2019 und die anschließenden Käferkalamitäten allein in Deutschland verloren. Der Waldzustandsbericht schreckt auf: In intensiv bewirt-

schafften Beständen ist nur noch jeder fünfte Baum gesund. Der Klimawandel zeigt der Forstwirtschaft ihre Grenzen auf. Daher brauchen wir eine Wende im Umgang mit den Wäldern und mehr ökologisches Waldmanagement. Dazu gehört etwa ein Moratorium für den Einschlag alter Wälder. Hinzu kommt, dass über 50 Prozent des Holz-Einschlags direkt verbrannt werden. Da wachsen Buchen über hundert Jahre und werden dann in kürzester Zeit verheizt. Das können wir uns nicht leisten. Auf europäischer Ebene müssen jetzt dringend Änderungen kommen. Holzverfeuerung darf nicht noch als „klimaneutral“ besonders gefördert werden.

Die neue Bundesregierung legt ein hohes Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien vor. Welche Chancen – und Risiken – siehst du hier für den Naturschutz?

Das ist zu großen Teilen ein herbeigeschriebener Konflikt: Natur- und Artenschutz seien hauptverantwortlich für den schleppenden Ausbau der Erneuerbaren. Ich halte das für komplett falsch. Die Gründe waren vielmehr eine auf Verhinderung angelegte Politik der großen Koalition. Zweiter Punkt: Der Ausbau der Windenergie muss zunächst dort erfolgen, wo wir es ohnehin bereits mit vom Menschen stark überformten Standorten zu tun haben. Die wenigen ökologisch sensiblen Flächen dürfen nicht zum Ausfallbürgen einer fehlgesteuerten Klimapolitik werden. Wir kritisieren daher massiv, dass es in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg große pauschale Mindestabstände zu Wohnbebauungen gibt. Natürlich müssen die vorgeschriebenen Nachtlärmpegel eingehalten werden. Aber: Pauschale Abstandswerte führen dazu, dass für den Ausbau gar nichts mehr übrig bleibt außer die Schutzgebiete. In diese Diskussion schalten wir uns ein, denn unsere Schutzgebiete sind schon jetzt in einem schlechten Zustand.

Populationen und Ökosysteme gehen selbst dort in die Knie. Die Belastungen, die von außen in diese häufig viel zu kleinen Gebiete hineinwirken, sind bereits heute viel zu stark.

Ein dritter Aspekt betrifft den Naturschutz selbst. Die Biodiversitätsforschung weist seit langem darauf hin, dass wir dringend die Kurve kriegen müssen, bevor die Krisen unumkehrbar existenzgefährdende Ausmaße erreichen. Die Bundesregierung versucht deswegen jetzt den Naturschutz in die Offensive zu bringen: mit einem nationalen Artenhilfsprogramm und einem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz zur Renaturierung von Ökosystemen. Das sehen wir sehr positiv, wenn es ernsthaft betrieben wird. Die Regierung will dafür vier Milliarden Euro zur Verfügung stellen, so viel Geld wie noch nie für den Naturschutz. Das ist ein erstes wichtiges Signal.

Welche Rolle übernimmt der NABU dabei?

Wir beteiligen uns an Diskussionen und Gesetzgebungsverfahren und bringen unsere Kompetenz bei der Ausgestaltung der Programme ein. Und natürlich unterstützen wir mit unseren Gruppen, Zentren und Landesverbänden bei der Umsetzung vor Ort – etwa, wenn es um die Identifikation ökologisch sensibler Standorte geht. Wir müssen den beschleunigten Zubau von Windenergieanlagen hinbekommen. Das ist eine klare Position des NABU. Aber er muss naturverträglich sein. Als Stimme und Anwalt für die Natur sind wir hier intensiv in die Beratung gegangen.

Und zu guter Letzt ein Blick in die Landwirtschaft: Die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU in den Ländern steht noch aus. Auf welchem Weg sind wir hier?

Landwirtschaft ist ein Thema, das unglaublich Mut gemacht hat in 2021. Die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) konnte ihre Arbeit abschließen – das Ergebnis ist ein einstimmig angenommener Bericht mit Empfehlungen, wie die Landwirtschaft sich weiterentwickeln kann. Wir wollen eine Landwirtschaft in Deutschland, die sich vor allem an regionale Märkte richtet. Es kann nicht darum gehen, vorrangig das preiswerte Schweinefleisch für den chinesischen Markt zu produzieren. Aufgabe der Landwirtschaft muss es sein, dass wir uns weitestgehend mit Nahrungsmitteln selbstversorgen können. Und das bei lebendigen, wasserversorgten Böden, bei guter Klimaschutzleistung und mit gutem Tierwohl.

Der Gedanke, die Landwirtschaft für ökologische Leistung adäquat zu honorieren und nicht nur über Fördermittel zu subventionieren, ist ein ganz wichtiger Punkt im Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft – und auch für uns als NABU. Bäuerinnen und Bauern müssen daran verdienen können, wenn sie Natur und Landschaft erhalten, denn sie führen einen Wirtschaftsbetrieb. Da ist die GAP leider nur einen kleinen Schritt gegangen. Als NABU haben wir uns weit mehr vorgestellt. Wir hoffen, dass die EU-Kommission unseren Argumenten folgt und hier nachbessern lässt.

› Das Interview führte Sina Fitzner. Hier lesen Sie einen Auszug, das vollständige Interview finden Sie online unter www.NABU.de/jahresbericht

Haushaltsplan 2022

Aufwand und Ertrag	Personalkosten	Sachkosten	Aufwand Gesamt	Erträge	Ergebnis
Nationale Naturschutzarbeit, Umweltpolitik und Naturschutzprojekte	7.236.810 €	10.660.037 €	17.896.847 €	9.694.126 €	-8.202.721 €
Mittelweiterleitung für regionale und lokale Naturschutzprojekte an NABU-Gliederungen inkl. NAJU	- €	16.244.326 €	16.244.326 €	- €	-16.244.326 €
Internationaler Natur- und Umweltschutz, Projekte	2.321.352 €	4.250.479 €	6.571.831 €	3.306.464 €	-3.265.368 €
Umweltbildung und -information	2.432.570 €	10.013.361 €	12.445.931 €	1.490.150 €	-10.955.781 €
davon Umweltbildung BFD u. Ehrenamtsförderung	377.110 €	1.149.491 €	1.526.601 €	1.095.000 €	-431.601 €
Umweltberatung Unternehmen u.a.	1.445.080 €	2.941.287 €	4.386.367 €	6.878.150 €	2.491.783 €
Gremienarbeit	329.810 €	981.294 €	1.311.104 €	- €	-1.311.104 €
Mitglieder- und Spender*innenbetreuung	619.588 €	1.713.993 €	2.333.581 €	23.465.061 €	21.131.480 €
Mitglieder- und Spender*innenwerbung	929.382 €	6.607.297 €	7.536.679 €	22.378.238 €	14.841.559 €
Bundesgeschäftsstelle, allgemeine Verwaltung	1.992.950 €	319.951 €	2.312.901 €	533.826 €	-1.779.075 €
Summe	17.307.542 €	53.732.026 €	71.039.568 €	67.746.015 €	-3.293.553 €